

STARK MACHEN

Hospizarbeit ~~mit~~ *für* Kinder



HOSPIZBEWEGUNG
IM KREIS WARENDORF e.V.

Impressum

Herausgeber:

Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.

HOSPIZ- UND PALLIATIVZENTRUM
Im Nonnengarten 10
59227 Ahlen
Telefon: 0 23 82 / 88 90 90
Telefax: 0 23 82 / 88 90 920
info@hospizbewegung-waf.de
www.hospizbewegung-waf.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Elke Sohst, Vorsitzende
Erich Lange, Geschäftsführer

Ahlen 2012, Auflage 5.000 Stck.

Titelfoto:

Jan von Holleben

Entwicklung und Realisation:
Druck:

Creativ Werbung, Königstraße 9, 48291 Telgte, www.creativwerbung.de
Medienhaus Ortmeier GmbH, Industriestraße 8, 48369 Saerbeck, www.ortmeier.de

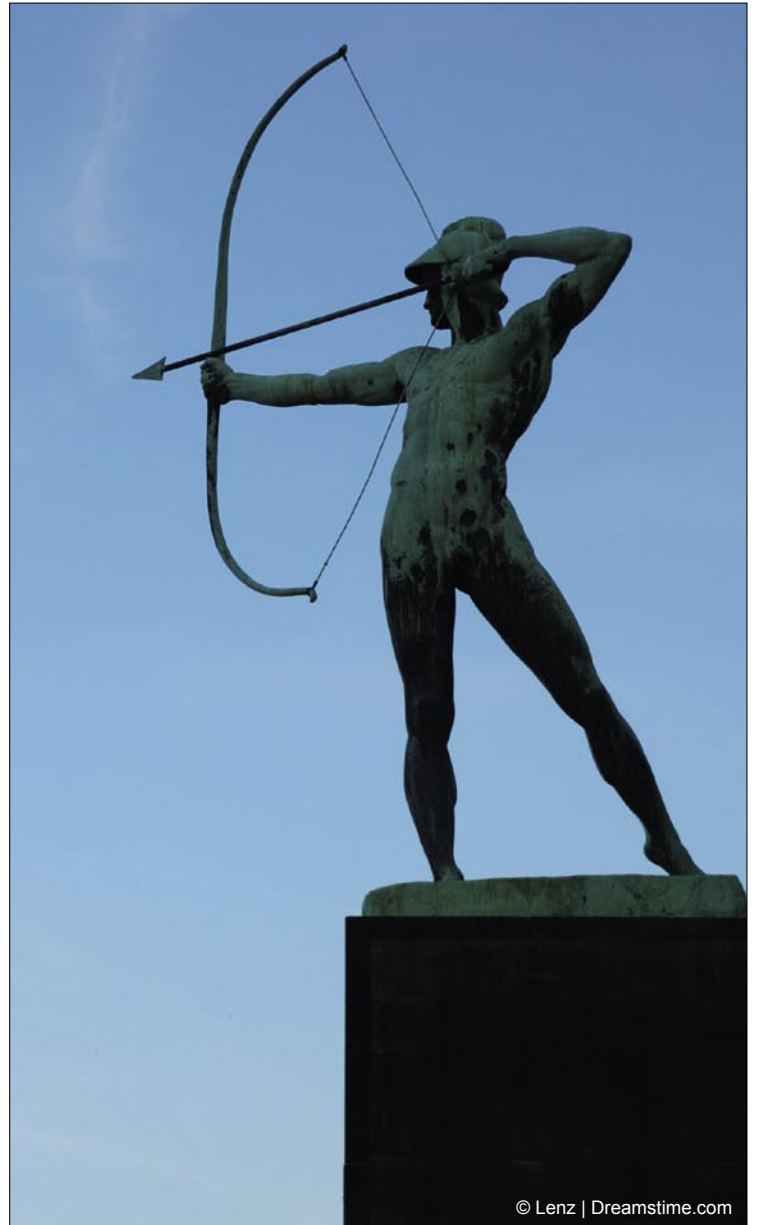
Eure Kinder sind nicht eure Kinder.

*Sie sind die Söhne und Töchter der Sehnsucht
des Lebens nach sich selber.
Sie kommen durch euch, aber nicht von euch.
Und obwohl sie mit euch sind,
gehören sie euch doch nicht.
Ihr dürft ihnen eure Liebe geben,
aber nicht eure Gedanken,
denn sie haben ihre eigenen Gedanken.*

*Ihr dürft ihren Körpern ein Haus geben,
aber nicht ihren Seelen,
denn ihre Seelen wohnen im Haus von morgen,
das Ihr nicht besuchen könnt,
nicht einmal in euren Träumen.*

*Ihr dürft euch bemühen, wie sie zu sein,
aber versucht nicht, sie euch ähnlich zu machen.
Denn das Leben läuft nicht rückwärts,
noch verweilt es im Gestern.
Ihr seid die Bogen, von denen eure Kinder
als lebende Pfeile ausgeschickt werden.
Der Schütze sieht das Ziel auf dem Pfad
der Unendlichkeit
und er spannt euch mit seiner Macht,
damit seine Pfeile schnell und weit fliegen.
Lasst euren Bogen von der Hand des Schützen
auf Freude gerichtet sein;
denn so wie er den Pfeil liebt, der fliegt,
so liebt er auch den Bogen, der fest ist.*

(Khalil Gibran, arabischer Dichter, 1883-1931)



© Lenz | Dreamstime.com

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort zuvor	
»Kindern hilfreich zur Seite stehen«	4
Trauerbegleitung und Sterbebegleitung für oder mit Kinder?	6
Was heißt eigentlich „kindgerecht“ im Zusammenhang mit Trauer?	10
Die Entwicklung der Todesvorstellungen bei Kindern	13
Es war einmal ... und ist nicht mehr	18
Das Kinderbuch „lebt“	
Exkurs - Rollenspiel	21
Hospizarbeit für Kinder - Grenzen und Möglichkeiten	22
Autorinnen und Autoren	27



Auf ein Wort zuvor

»Kindern hilfreich zur Seite stehen«

Von Till Quadflieg

Liebe Leserinnen und Leser,

vielleicht wundern Sie sich ein wenig über den Titel unserer Broschüre „Stark machen - Hospizarbeit für Kinder!“

Wir möchten, dass schon auf der Titelseite deutlich wird, dass wir uns als Hospizbewegung für Kinder einsetzen und unseren Schwerpunkt weniger darin sehen, direkt mit betroffenen Kindern an den Themen Sterben, Tod und Trauer zu arbeiten. Kinder sollen, wann immer es geht, die Unterstützung, die sie brauchen, von ihren Bezugspersonen, den wichtigen Erwachsenen, in ihrem Leben erfahren.

Bevor Sie weiterlesen, hier zwei der Grundaussagen und -annahmen, welche die Inhalte auf den folgenden Seiten bestimmen werden.

In unseren Augen ist ...

1. ... das „Lebensalter Kindheit“ eine ganz eigene Entwicklungsstufe, die natürlich den besonderen Schutz der Erwachsenen braucht, um aber wirklich Kindheit leben zu können, braucht diese Entwicklungsstufe die Gelassenheit, dass wir Kinder nicht vor allem Schweren behüten und von allem fernhalten können. Zur Kindheit gehören auch die Schwernisse des Lebens!
2. ... eine „Schwernis“ des Lebens die Erkenntnis der eigenen Sterblichkeit und die Traurigkeit über den Verlust eines lieben Menschen.

Trauer ist kein krankhafter Zustand, der Behandlung oder Therapie braucht. Trauer gehört zu einem gelingenden Leben dazu und auch Kinder sollten ihre Trauer bzw. Traurigkeit gestalten lernen dürfen.

Antaios ist ein Riese aus der griechischen Mythologie; es gäbe vieles über ihn zu erzählen, doch hier möchten wir Ihnen nur eine kleine Eigenart des Riesen Antaios vorstellen:

Antaios ist Sohn des Gottes Poseidon und der Göttin Gaia (sie ist die personifizierte Erde, die Mutter, die Gebälerin, aus der alles Leben kommt).

Antaios kämpft mit vielen, bezwingt und tötet sie alle. Immer dann, wenn Antaios zu Boden geht und sein Siegesglück sich zu wenden scheint, empfängt er am Boden liegend, neue Kraft von seiner Mutter Gaia.

Die Erzählung von Antaios zeigt uns einen uralten Zugang zu einer immer noch aktuellen Erkenntnis. Scheinbar besiegt, „halb tot“ am Boden liegend, eröffnen sich neue Kraftquellen für unser Leben. Ersparen wir den Menschen, die wir lieben, und unseren Kindern nicht die Erfahrung des „am Boden Liegens“, denn nur hier auf dem Boden der Tatsachen und des Lebens werden sie „stark“ für ihr Leben, nicht in Wolkenkuckucksheim und nicht über den Wolken.

Es geht uns um die heranwachsenden Menschen. Sie sollen gestärkt und kraftvoll unsere Häuser verlassen und in ein eigenes Leben gehen. Dazu gehört auch der lebendige und schöpferische Umgang mit den Traurigkeiten, Niederlagen und „Weltuntergängen“ der eigenen Kindheit.

Der Pädagoge Hartmut von Hentig hat ein Buch mit dem Titel „Die Menschen stärken, die Sachen klären“ geschrieben. Diese Worte, dieses Motto fassen das Anliegen unseres Heftes vortrefflich zusammen.

Denn wir werden unseren Kindern (er)klären müssen, wie das mit dem Leben, dem Altwerden, dem



© Raymond Wilbois | Creativ Werbung

Kranksein und dem Sterben ist. Denn Kinder wollen die Welt verstehen. Sie versuchen, die Eindrücke und Erfahrungen, die sie machen, zu erklären, um sich die für sie noch in Teilen „fremde“ Welt zu Eigen zu machen.

Sie stellen Verbindungen zwischen Ereignissen her, die wir Erwachsenen nicht auf Anhieb verstehen können. Denn was haben die nicht gemachten Hausaufgaben mit der schweren Erkrankung des Vaters zu tun?

Was ist beim Flug über den Wolken nach Spanien in den Urlaub so traurig, dass ein Kind den ganzen Flug lang weint? Warum kann ein Kind nach einem Todesfall vielleicht nicht mehr schlafen?

Manchmal liegen die Gründe dafür so nahe, dass wir, die Erwachsenen, Hilfe brauchen, um die „Kinderwelt“ zu verstehen, denn das „kindliche Schlüsse ziehen“ ist uns Erwachsenen nicht mehr unmittelbar zugänglich.

An dieser Stelle möchten wir Ihnen die Geschichte vom kleinen Tim erzählen:

„Der kleine Tim war als Übernachtungsgast bei seinem Onkel zu Besuch. Sicher kennen Sie das: es ist Sonntagmorgen 6:00 Uhr und an Ihrem Bett steht so ein „kleiner Mann“ mit weit offenen und wachen Augen; er freut sich darüber, dass es schon hell ist. So war es auch bei Tim.

Also hieß es aufstehen, waschen, sich anziehen und nach einem „Notfrühstück“ ging es raus an die Luft. Das Ziel war durch die Felder an den Kanal zu gehen.

Während die beiden so nebeneinander hergehen, um die wichtigen Dinge des Lebens, zwischen „Männern“ zu besprechen, sieht der kleine Tim eine Vogelfeder auf dem Weg liegen. Der Onkel wollte

sie schon aufheben und mitnehmen, doch das rief von Tims Seite heftigen Protest hervor. Der Vogel habe, so Tim, heute Morgen beim Anziehen die Feder vergessen und er würde sie heute Abend bestimmt suchen. Deshalb müsse die Feder dort liegen bleiben; schließlich würde er seine Socken, wenn er sie anzuziehen vergäße, auch dort suchen, wo er sie vergessen hätte.

Über diese einleuchtend und konsequent gedachte Logik war der Onkel verblüfft und zugleich beschämt; andererseits aber auch stolz auf diesen Jungen, den seine Familie da hervorgebracht hat.“

Also, haben Sie keine Bedenken, sich mit den Themen Sterben, Tod und Trauer im Kindesalter zu beschäftigen. Es kann so lehrreich sein, sich mit der Kinderwelt zu beschäftigen! Wir haben die Broschüre so konzipiert, dass die wichtigen Wissensbestände verständlich und anschaulich dargestellt und leitende Aspekte für den Umgang mit traurigen und trauernden Kindern vermittelt werden.

Wir sind uns sicher, dass die Beschäftigung mit unserem Heft stark macht, erst Sie, dann Ihre Kinder!

So bleibt uns nur, Ihnen eine anregende und informative Zeit mit unserer Broschüre zu wünschen.

Ihr

Teil *Quadrifleg*

Autorinnen und Autoren



Erich Lange

Jahrgang 1957, verwitwet, 5 Kinder, Industriekaufmann, Gesundheits- und Krankenpfleger, Lehrer für Pflegeberufe, Weiterbildung Palliative-Care, Leiter des ambulanten Hospizdienstes und Geschäftsführer des stationären Hospiz St. Michael und der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V., Vorstandsmitglied im Hospiz- und PalliativVerband NRW e.V.



Johannes Horstmann

Jahrgang 1970, verheiratet, 2 Kinder, Erzieher, Diplom-Sozialpädagoge / Sozialarbeiter (FH), Weiterbildung Palliative-Care für psychosoziale Berufsgruppen, Trauerbegleiter (TID), Koordinator der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.



Till Quadflieg

Jahrgang 1971, Gesundheits- und Krankenpfleger, Diplom-Berufspädagoge (FH), Weiterbildung Palliative-Care, Kursleiter für Palliative-Care, Berater für Ethik im Gesundheitswesen (Cekib), Koordinator der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.



Christa Heckenkemper

Jahrgang 1954, verheiratet, 4 Kinder, Gesundheits- und Krankenpflegerin, Diplom-Heilpädagogin (FH), Weiterbildung Palliative-Care, Koordinatorin der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.



Maren Werthschulte

Jahrgang 1982, verheiratet, 1 Kind, Diplom-Pädagogin, Weiterbildung Palliative-Care für psychosoziale Berufsgruppen, Koordinatorin der Hospizbewegung im Kreis Warendorf e.V.



**HOSPIZBEWEGUNG
IM KREIS WARENDORF e.V.**

HOSPIZ- UND PALLIATIVZENTRUM
Im Nonnengarten 10
59227 Ahlen
Tel.: 0 23 82 / 88 90 90
Fax: 0 23 82 / 88 90 920
info@hospizbewegung-waf.de
www.hospizbewegung-waf.de

Schutzgebühr: € 3,00